FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Auff den Andern Sontag nach der Heiligen Dreifaltigkeit. Euangelium Luce xiiij.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

sein/vnd leiden/ sampt allen den/ die Mosen vnd die Propheten hören/vnd doch jrer Predigt nicht folgen. Die aber hören vnd folgen/ das ist/ die an Christum gleuben / vnd wissen / das Gott vmb seinet willen vns gnedig sein/sünde nicht zurechnen/vnd vns selig wölle machen/ vnd darnach sich in Gottes forcht halten / dem Teüffel vnd jrem Fleisch nicht folgen/sondern auff Gottes wort vnd willen sehen/die sinds die zu dem Lazaro in Abrahams schoß gehören/vnd ewig sollen selig sein. Das verleihe vns Gott/ vmb seines Sons Christi Jhesu willen/durch seinen heiligen Geist/ Amen.

Auff den Andern Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit.

Euangelium Luce xiiij.

Anno 35. in templo

ES war ein Mensch/der machte ein groß Abendmal/vnd lud viel da zu / vnd sandte seinen Knecht auß/ zur stunde des Abendtmals/zu sagen den Geladenen/Kompt/denn es ist alles bereitet. Vnd sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu jm/Jch habe einen Acker gekaufft/ vnd muß hinauß gehen/vnd jn besehen/Jch bitte dich/entschüldige mich/Vnd der ander sprach/ Jch habe fünff joch Ochsen gekaufft/

vnd ich gehe jtzt hin/sie zu besehen/ Ich bitte dich/entschuldige mich. Vnd der dritte sprach/Ich habe ein Weib genomen/darumb kan ich nicht komen. Vnd der Knecht kam/vnd saget das seinem Herren wider.

Da ward der Hauszherr zornig/vnd sprach zu seinem Knechte/Gehe bald auß auff die strassen vnd gassen der Stad/vnd füre die Armen vnd Krüppel/vnd Lamen vnd Blinden herein. Vnd der Knecht sprach/Herr es ist geschehen/ was du befolhen hast/Es ist aber noch raum da. Vnd der Herr sprach zu dem Knecht/Gehe auß auff die Landstrassen vnd an die Zenne/vnd nötige sie herein zu komen/ auff das mein Hauß vol werde. Ich sage euch aber/das der Menner keiner/die geladen sind/mein Abendmal schmecken wird:

Vom Fest des Fronleichnamtages.

IS Euangelium hat man darumb in etlichen Bisthümen/ auff den ersten Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit tag gelegt/das man die folgende wochen vber/ das Fest des Fronleichnams Christi begangen hat/wie man es noch vnter dem Bapstum begehet. Denn sie haben das groß Abendmal/dauon diß Euangelium sagt/auff das Sacrament gedhenet/vnd damit bestetiget die eine gestalt des Sacraments/welches wie jr wisset/der fürnemesten stück eins ist/ darüber wir mit jnen vneins sind. Darumb wir auch eine enderung gemacht/ das Euangelium vom reichen Man vnd Lazaro am nechsten Sontag gehalten/vnd dis vom grossen Abendmal auff den heutigen vorlegt/ Wollens auch hinfort in vnser Kirchen also halten/den Papisten zu wider vnd jren mißbrauch zu straffen vñ verdammen/ vnd das Euangelium vom grossen Abendmal nicht nach irem/sondern nach Christus sinn handeln vnd auslegen.

DOch weil das junge Volck daher wechset/vnd gar nichts von diesem Fest oder gebrenge weiß/vnd wir Alten vergessens auch/wil ich dauon ein wenig reden/Es were auch gut/das man dauon predigte/Auff das/wenn vnser Jugent in der Papisten Kirchen kompt/vnd solches sihet/sich nicht daran ergerte/vnd sagen könde/das es nicht recht sey/das sie einen solchen falschen Gottesdienst anrichten/vnd so viel Ablaß dabey ausgeben. Nicht der meinunge/das sie das Sacrament damit gedechten zu ehren/denn sonst trügen sie das gantze Sacrament oder beide gestalt herumb/Sondern dem Sacrament zu schmach vnd schande/das sie/die Pfaffen/dadurch geehret würden/vnd man den vnterscheid solte behalten/das der Pfaffen stand/ein sonderlicher vñ höher stand were für Got/ denn der andern gemeinen Christen/ weil sie (wie sie meinen/das gantze Sacrament oder beide gestalt haben) vnd die andern Christen/als geringere Leute/sich nur an dem einigen stück vom Sacrament/müssen genügen lassen.

Diese vnterscheid haben sie mit solchem Fest vnter die Leute bringen/vnd jren stand für andere also preisen wöllen/zu schand vnd schmach dem heiligen Sacrament/vnd dem HErrn Jhesu Christo/welcher sein heiliges Sacrament/nicht hat eingesetzt vnterscheid zu machen zwischen dem Geistlichen (wie sie erdichtet haben) vñ gemeinem Christen stand/Wie er auch nicht für diesen oder jenen stand gelitten hat/vñ gestorben ist/sondern zu trost seiner Christlichen Kirchen/welche nicht geteilet/sondern ein einiger Leib ist/des einigen Haubts Jhesu Christi/da alle Glieder/als viel das leben vnd wesen betrifft/gleich sind/wiewol der Beruff vnd die werck vngleich vnd vnterschiedlich sind.

Dieses

DJeses mißbrauchs/ der seer groß vnd fehrlich ist/ soll man nicht vergessen/ sondern auff der Cantzel rüren/ vnd wol außstreichen/ weil sie so verstockt vnd vnbußfertig auff jrem Gottlosen wesen bestehen. Denn wie kompt das heilige Sacrament darzu/ das es sol gebraucht werden/ zum vnterscheid vnter den Christen zu machen/ So es doch der HErr Christus fürnemlich hat eingesetzt zu trost des gewissens vnd sterckung des glaubens. Darnach/ das es sol sein in der Christenheit/ gleich als ein band/ damit die Christen zusamen verbunden sind. Das sie gleich/ wie ein brod oder ein küchen sind/ nicht allein damit/ das sie zu gleich einen Gott/ ein Wort/ ein Tauffe/ ein Sacrament/ ein Hoffnung/ vnd zuuersicht haben/ sondern auch ein Leib sind/ da ein Glied dem andern handtreichung thun/ vnd helffen/ raten/ mitleiden tragen sol etc. Solchen brauch des heiligen Sacraments/ haben die Papisten gar da mit auffgehaben/ das allein sie sich des Sacraments gantz haben angemasset/ vñ dadurch einen sonderlichen hauffen gemacht/ der besser sein solt/ denn die gemeine Christenheit.

Rechter brauch des h. sacraméts.

Auff das aber der gemeine Man/ auch eine gestalt hoch hielte/ vnd nicht gar verachtete/ haben sie diß Fest Corporis Christi acht tage lang ierlich gehalten/ da man die eine gestalt mit einem herrlichen geprenge/ durch die Stad hat spielen getragen/ mit Zimbeln vnd Seitenspiel/ das man den Leuten die augen damit auff sperrete/ das sie gedechten/ Ob wol der Priester stand viel herrlicher were/ vnd grösser für Gott/ so hetten sie dennoch auch etwas/ da mit zu brangen were.

Dazu haben sie diß Euangelium auff den heutigen Sontag gelegt/ wie gesagt/ die eine gestalt damit zu besteti gen/ wie wol es sich damit gar nichts reimet. Gleich als hette dieser Haußuater ein Mensemal angericht/ vnd allein zu essen/ aber nichts zu trincken gegeben/ So sie doch singen/ venite comedite panem meum, & bibite uinum meum. Kompt esset mein brod/ vnd trincket meinen wein/ Haben dennoch nur die eine gestalt gegeben/ vnd den Kelch jnen selbs behalten. Also gehet es vnserm HErrn Gott allwege/ was er stiffret vnd ordnet/ das muß von dem Teüffel vnd den seinen verkert/ da zu gelestert vnd geschendet werden. Also gehets mit diesem hochwirdigen Sacrament auch zu/ welches auff diß Fest noch heutes tags auffs grewlichste gelestert wird von den Papisten. Denn sie halten/ wie gesagt/ diß Fest nicht dem heiligen Sacrament zu ehren/ sie würden sonst beide gestalt vnd das gantze Sacrament herumb tragen/ Sondern jnen selbst zu ehren/ vnd mutzens hoch auff/ nicht das wir viel dauon solten haben/ sondern alleine/ das wir wüsten/ was für vnterscheid were/ vnter einem Priester vnd einem Leyen.

In andern sachen/ wo es Gott also geschaffen hat/ ists wol gut/ vnterscheid zu machen/ Als das ein Frawe eine frawe/ ein Man ein man bleibe/ das weltliche Oberkeit/ gescheiden sey/ von den Vntersessen/ vnd so fort an/ mit andern weltlichen Stenden. Das man aber hie wil ein vnterscheid maen/ da Gott alle vnterscheid hat auffgehoben/ das Bapst/ Bischoue/ ja S. Peter oder S. Paulus solt ein bessere Tauffe/ ein bessers Euangelium haben/ denn sonst ein gemeiner Christ/ das ist nicht Christus meinung. Darumb ists vnrecht/ das sie wöllen ein besser Sacrament haben/ denn ander gemeine Christen/ die sie Leien genennet haben/ So doch vnser Seligmacher/ der HErr Christus das Sacrament (wie gesagt ist) nicht eingesetzt hat/ zum vnterscheid vnter seinen Christen/ sondern zur vergleichung (gleich wie die Tauffe/ vnd das Euangelium) das einer eben so viel dauon haben sol/ als der ander.

Jch geschweige hie der grewlichen Abgötterey/die sie mit solchem vmbtragen mit macht in die Leute getrieben/das sie vergessen haben/wer des Sacraments recht wölle brauchen/der sol essen vnd trincken/wie es Christus befolhen hat. Solchen befelh/haben sie den Christen nicht furgehalten/sondern sie dahin gewiesen/es sey mit diesem Sacrament gnug/wenn sie es sehen/dafür nider fallen/vnd anbeten/da es doch nicht in seinem brauch ist/Denn es Christus ia allein dazu geordnet hat/das man es essen vnd trincken/vnd also den glauben dardurch stercken sol/Nicht dazu/das man es beisetzen ansehen/ oder vmbtragen sol/ Wer es aber in dem/das Christus nicht befolhen/ mißbrauchen wil/der mag sehen/wo mit er vmbgehe.

DJS habe ich kürtzlich vmb der Jugent vnd auch vmb vnser willen sagen wöllen/das sich jederman für dem grewel hüte/ vnd den Teüffel kennen lerne/den der Bapst hie eingefüret hat/ vnd die Christenheit also zurtrennet/ da sie doch vnser HErr Gott einig wil haben. Denn sie verdammen vnd verfolgen vns darumb/das wir nicht wöllen meuse vnd ratten auß vns machen lassen/die vngetruncken essen/oder nur die eine gestalt nemen wöllen. Darumb sinds Leute/denn man billich feind ist/ weil sie wider Christum vnd seine ordnung so freuelich vnd trötzig handeln. Darumb haben wir diß Fest Corporis Christi auß guten billichen vrsachen in vnsern kirchen gar fallē lassen vñ abgethan/ weil es für Gott ein grewel/ seinem heiligen Sacrament ein schande/ vnd vns ein mercklicher schade ist. Denn wir wöllen bleiben bey der einigkeit der Christen/das hie einer so gut sey/als der ander/ vnd alle vnterscheid in eusserlichen vnd weltlichen dingen bleibe. Das sey genug daruon/ vmb der Jugent vnd einfeltigen willen. Nu wöllen wir zum Euangelio greiffen.

DJS Euangelium hebet sich vber dem wunderwerck/da der Herr Christus in des Phariseers hauß/einē Wassersüchtigen heilet. Es saget aber der Euangelist/sie haben auff jn gelauret/ das sie jn fangen möchten. Darumb hebt der Herr an/lieset jnen ein capitel/ wie sie vol hoffart vñ hohmut stecken/ vñ dringen sich vmb das oben ansitzen. Biß er zu letzt auch an den Wirt kompt/dem gibt er auch sein Lection/wie er sol Geste bitten/nicht die Reichen/die jn hie aufferden wider bitten/vnd darfür dancken können/ Sondern die Armen/die jn dort in jenem leben wider laden.

Auff solche rede hebt einer vnter jnen an/der wil seer from sein/vñ spricht/Ey selig ist/der das brod isset im reich Gottes/ Als were jm seer viel an Gottes reich vnd dem ewigen Leben gelegen. Aber der HERR merckt den schalck vnd die heucheley wol/streicht jms fein herauß/ wie heilig er vnd seines gleichen seien/das sie gantz vnd gar nichts/weder nach vnserm HERRN Gott/noch dem Himelreich fragen. Du/ spricht er/lest dich jtzt hörē/als habestu ein seer grosses verlangen nach Gottes reich. Aber sol ich dir die warheit sagen/ du bist der Geste einer/die man freündlich ladet/ Aber sie wöllen nicht komen/ denn sie haben wol anders zuschaffen. Die schlappe gilt sonderlich diesem/der sich für andere herfür thut. Als solt der HERR sagen/ Du sagest viel/es sey ein seliger Mensch/ der das brod esse im Himel/ Ey wie ein grosser ernst ist dirs? Wie bistu so ein trefflicher heiliger Man/nemlich der einer/die geladen sind/vnd doch nicht komen. Das sind harte/scharffe vnd grewliche wort/ wer sie recht bewegen wil. Deñ er redet mit eitel Grundschelcken/ die am tisch vmbhersassen/ nicht das sie etwas lernen wolten/ sondern das sie auff jn hielten/wo sie jm möchten beykomen vnd jn fahen. Da

Da gehet nu die Gleichniß an/Wie ein Mensch gewesen sey/der ein groß Abendmal machet/vnd schicket seinen Knecht auß/vnd ließ Geste bitten. Aber was theten sie? Sie entschuldigten sich alle/vnd blieben aussen. Einer saget/er hette einen Acker gekaufft/den müste er besehen. Der ander/er hette fünff joch Ochsen gekaufft. Der dritte/er hette ein Weib genomen. Liessen also den HErrn mit seinem Abendmal sitzen/verachteten jn noch dazu/das zu letzt der HErr zornig ward/nam was er finden kund/Krüppel/ Lamen vnd Blinde/vnd treib sie mit gewalt zu der Wirtschafft. Aber von den andern saget er/ Sie sollen mein Abendmal nicht schmecken. Das ist ein harts Euangelium beide wider Jüden vnd vns Heiden. Nu wöllen wirs nach dem Text vberlauffen.

Wer das Abendmal zuricht.

DER Mensch der diß Abendmal gemacht hat/ist vnser HErr Gott selbs/der ist ein grosser vñ reicher Wirt/der hat auch ein Abendmal zugericht seiner Göttlicher Maiestet gemeß/ vnd ein solch Abendmal/ das groß vnd herrlich heisset. Nicht allein des Wirts halben/der Gott selbs ist/das es ein grosse Malzeit were/weñ er gleich nur ein erbeis brüe/oder truckenen rinden hette gegeben. Sondern die speise ist auch groß/nemlich/das heilige Euangelium/ja Christus vnser Herr selb/der ist selb die speise/der wird vns im Euangelio fürgetragen/ das er für vnsere sünde durch seinen tod gnug gethan habe/vnd vns erlöset/ von allem jamer des ewigen tods/der Hellen/des zorns Gottes/sünde vnd verdamniß.

Wz das Abendmal sey.

DJese Predigt von Christo/ist das groß herrlich Abendmal/ zu welchem er Geste bittet/ das er sie heilige/ durch seine Tauffe/ vnd tröste vnd stercke/ durch das Sacrament seines Leibs vñ Bluts/ das es ia an nichte feihle/ das volle gnüge verhanden sey/ vnd jederman satt werde. Das also diß Abendmal/billich ein groß Abendmal heisset/ auch der kost vnd speise halben/die also

Ein groß Abendmal

durchwürtzet vnd zugericht sind/das es kein Zunge außreden/noch kein hertz gnugsam begreiffen kan. Denn es ist ein ewige speise/vnd ein ewiger tranck/ dauon vns nimer mehr hungert/noch dürstet/sondern wir werden ewig satt/ truncken/vnd frölich/ vnd nicht ein Mensch allein/sondern so weit die welt ist/ wenn sie schon zehen mal grösser were/hetten sie alle gnug an dieser Malzeit. Denn das Euangelium saget also/ Wer da gleubet an den HErren Jhesum Christum/das er vmb vnser willen geborn ist/auß Maria der Junckfrawen/vñ vmb vnser sünde willen gelidden hat vnter Pontio Pilato/gestorben/nidergefaren zu der Helle/ wider aufferstanden/ vnd sitzt zur rechten Gottes etc. Der sol ewiglich Leben vnd selig sein. Dagegen wer heute gnug geessen hat/der muß morgen wider essen/Aber diß ist ein ewige speise/die ewig weret.

Gibt also den Heuchlern am tische zuuerstehen/ das es ein ander Malzeit sey/denn sie jm geben/vnd sie doch solche Schelcke vnd Buben sind/ ob sie schon viel dauon waschen vñ plaudern können/dennoch Gott vnd seine barmhertzigkeit/ewiges Leben vnd seligkeit verachten/ vnd jnen allander ding lassen lieber sein. Folget nu weiter im Text.

Vnd lud viel dazu.

DJe viel/die dazu geladen werden/sind die Juden/vñ das gantze volck Jsrael/welches von Abraham an/durch die Propheten sonderlich geladen ist worden. Denn dem Ertzuatter Abraham ist der Samen verheissen/durch welchen der segen komen solt/vnd ist jm also diß Abendmal/ als dem Vatter dieses Volcks erstlich verkündiget. Darnach haben es die Propheten weiter getrieben/ vnd das volck darauff gewisen/ Das es an vnsers HErrn Gotts willen nicht gefeilet hat/er hat sie fleissig laden lassen. Darumb setzt auch S. Paulus in seinen Episteln die Juden allenthalben vor/ Judeis primum et Græcis.

Wie mit die Geste lade.

Da nu die stunde kam/ das man solte zu tische gehen/das ist/Da es vmb die zeit war/ das vnser HErr Christus geborn war/ vnd solte leiden/ vnd wider aufferstehen von Todten/ Da giengen die Knechte auß / Johannes der Teuffer/ vnd die Apostel/ vnd sagten zu den Geladenen/zu dem volck Israel/Liebes volck/ bißher seit jr geladen/ jtzt ist es zeit/ kompt/jtzt wird man anrichten/Ewer HErr oder Messias ist schon geborn/ gestorben vnd wider aufferstanden/ Darumb bleibet nicht lang aussen/ kompt zu tisch/ esset vnd seid frölich/ Das ist/nemet ewern verheissen Schatz mit freuden an/der euch vom fluch vnd verdanniß erlöset/vnd selig gemacht hat. Vnd ist solche Botschafft in sonderheit den höhesten im volck fürgetragen/ die im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment waren/ Aber was theten sie dazu?

Sie fiengen an alle nach einander sich zu entschüldigen.

DAs ist ein Lectio für die Geste/die mit Christo zu tisch sitzen/ vnd sonderlich für den vnnützen wescher/der Christum vber Tisch wil meistern/ vnd viel vom brod im reich Gottes predigen/ Selig ist der das brod isset im Himelreich. Ja wiltu wissen/spricht der HErr/wie selig du bist/ Ich wil dirs sagen/ Es ist schon angericht/Johannes der Teuffer ist da/Ich vnd meine Apostel heissen euch jtzt zu Tisch sitzen/ Aber jr bleibt nicht allein aussen/ sondern wöllet euch noch entschüldigen vnd rein sein/ Versündiget euch also zwifeltig/ das jr das Euangelium verachtet/ vnd dennoch wolt recht gethan haben/ dazu noch klug from vnd heilig sein/das ist erst ein verdriesliche sünde/ Nu ists an dem zu viel/ das man vnsers HErrn Gottes wort nicht annimpt noch gleubet. Das man aber weiter zuferet/ vnd verachtets/vnd wil noch dazu gerecht sein/ Das ist vbermacht/vnd taug gar nicht. Wie vnsere Jungkern die Papisten jtzt auch thun/wöllen dazu recht daran gethan haben/ das sie das Sacrament vnter einer gestalt gegeben / die Ehe verboten/ vnd gottlose Grewel in der Kirchen wider Gott vnd Christus befelh angerichtet haben. Ja verdammen noch vns darüber/ vnd legen vns alle marter an/ ermorden vnd verjagen die Leute / die jre Grewel nicht wöllen annemen. Nu laß sie heiß gnug auffgiessen/das sie deste mehr zu schwitzen haben.

Die Jüden theten eben so/entschüldigeten sich also/ O wir können die lere nicht annemen/deñ sie ist wider vnser Priesterthumb vnd Gesetz/das vns Gott selbs durch Mosen hat gegeben/ Es möchte zerrüttüg in vnserm Regiment folgen/ welches Gott selbs bestettiget hat/ Wir müssen sehen/wie wir vnser ding erhalten. Also entschüldigt sich der erste mit dem Acker/ Der ander mit den Ochsen/vnd meinen beide/es sey wol gethan. Der dritte entschüldiget sich gar nichts/sagt schlecht abe/er könne nicht komen. Das sind der Juden entschüldigung/ wider das Euangeliũ da sie erstlich das gesetz Mose vnd jren Gottesdienst furwendeten. Denn weil die Apostel also predigten/ das weder Gesetz/Tempel/ noch Priester mehr von nöten were/denn es were nu der rechte Hohepriester fürhanden/ Jhesus Christus/ auß dem stamme Juda/durch desselben Opffer allein müste man selig werden/Da wolten sie die predigt nicht leiden/sondern jr Gesetz behalten / vnd ehe darüber Christũ lassen faren. Da schiede sichs/das sie noch heutigs tags harren/ wenn jr Messias kome/ vnd hoffen/er werde alles wider anrichten/das alte Priesterthumb vnd Königreich/ wie es gewesen ist zur zeit David/vnd werde daneben alles vol auff geben. Das rüret hie Christus mit dem Ackerkauffen/ das der erste saget/ Ich wil meinen Acker besehen/ das ist/ wir Priester müssen arbeiten vnd erndten/ das ist/ müssen

Der Acker.

das volck

das volck regiren (wie Christus auch die Prediger Ackerleute heisset/die das Euangelium sehen) wir müssen vnsers Priesterthumbs warten. Weil nu die lere der Apostel dawider war/ verdamneten sie es/ alß ein falsche lere / vnd wolten zu diesem Abendmal nicht komen/ liessen sich dazu düncken/ sie hetten es guten fug vnd recht.

ALso entschüldigten sich auch die andern/so im weltlichen Regiment waren/mit den Ochsen (denn ochsen/ heissen die Regenten im volck/ Psal. xxij. Grosse Farren haben mich vmbgeben/fette Ochsen haben mich vmbringet.) Wir haben ein Königreich vnd Regiment von Gott gefasset vnd bestellet / da müssen wir bey bleiben/ vnd sehen wie wir es erhalten. Wo wir aber dieser newen lere wolten anhangen/ solten wir wol vmb alles komen. Darumb jmer weg mit dieser predigt.

Die Ochsen.

Die dritten sagen / Das Euangelium ist ein lere/die wil nicht lassen geitzen/ sondern heisset alles in fahr setzen leib vnd Leben/ gelt vnd gut/vmb Christus willen. Darumb wöllen wir nicht komen/ sondern vnsere heuser one fahr behalten etc. Denn weib nemen/ heisset hie nicht vnzucht treiben / sondern sich vmb alles annemen/ da ein Haußwirt mit vmbgehet/ der da denckt wie er reich werde/ wol haußhalte vnd gedeie/ Gott gebe/es geschehe mit Gott/oder wider Gott/Denn die Juden sahen darauff/ wie Moses jnen/ wenn sie from weren/vnd Gottes gebot hielten/ verheissen hette zeitlichen segen/das Vieh/ Acker/Weib / Kind/ vnd alles gesegnet solte sein/ vnd wol stehen/Darumb trachteten sie nur darnach/das sie küchen vnd keller vol hetten/ vnd reich würden/ vnd meineten denn/ sie weren from/ vnd Gott hette sie also gesegnet.

Weib nemen.

Also entschüldigen sich vnsere Papisten auch/sagen/ Die lere sey wol recht/ Aber man müsse dennoch bey der Kirchen bleiben/vnd kein trennung anrichten/sonst möchte auffrhur vñ spaltung folgen. Haben also auch sorg/wen sie das Euangelium annemen/sie müssen jre Kirche oder Oberkeit dadurch verlieren / So doch das Euangelium allein die rechte Christliche Kirche erbawet/ vnd allem vnbillichem gewalt vnd auffrhur wehret. Darnach hindert sie der Geitz auch/ das sie nichts bey dem Euangelio sehen/denn lauter armut vnd verfolgung.

Entschüldigung der Papisten.

Aber wie wirds jnen geraten? Eben wie den Juden/ die haben so lang vnd feste vber jrem Gesetz / Priesterthumb / Königreich vnd Gütern gehalten/biß sie zu letzt gar sind zu scheittern gangen/vnd eines mit dem andern verlorn haben/das sie jtzt hin vnd wider im elend vnter den frembden/wie auff einer Schuckeln sitzen/ vnd daneben diß Abendmals müssen geraten/ wie der Haußherr sagt/ Ich sage euch/ das der Menner keiner/ die geladen sind/mein Abendmal schmecken wird/ Doch wil ers vergebens nicht zugericht haben/ Darumb sihet er sich nach andern Gesten vmb/wie folget.

Da ward der Haußherr zornig vnd sprach zu seinem Knechte/ Gehe aus bald auff die strassen/ vnd gassen der Stad etc.

ALS solte er sagen / Wolan/ weil euchs deñ darüb zuthun ist/ das jr ewren acker vñ Ochsen besehen vñ Weiber nemen wolt/vñ mein abendmal darüber verseumē vñ verachten/das ist/Jr wölt ewer priesterthüb/ königreich vnd Reichthumb erhalten/ mich vnd mein Euangelium faren lassen/Wil ich der sach so raten/ das jr alles/ so jr auff die weise zu erhalten gedenckt/verlieren solt/dazu mein Abendmal nicht schmecken / vnd mir ander Geste schaffen. Darumb gehe du hin Knecht / auff die strassen vnd gassen der Stadt / vnd füre die Armen vnd Krüppel/Lamen vnd Blinden herein.

Wer die Geste auff der strassen vñ Gassen sind.

Diß ist also geschehen vnter den Juden/ denn da die grossen Herren / Fürsten vnd Priester/ vnd was das beste im Volck war/ das Euangelium nicht wolten annemen/ auß vrsach wie oben
1.Cor.1. angezeigt/hat vnser HERR Gott/die geringen Fischer/das arme/elende/vnd verachtest Heufflein angenomen/ wie S. Paulus saget.j.Corinth.j. Sehet an lieben Brüder/ewren beruff/nicht viel weise nach dem fleische/ nicht viel gewaltige/ nicht viel edle sind beruffen/ Sondern was töricht ist für der Welt/ das hat Gott erwelet/das er die weisen zu schanden machet. Vñ was schwach ist für der Welt/das hat Gott erwelet/ das er zu schanden machet/was starck ist. Vnd das vnedle für der Welt/ vnd das verachte/ hat Gott erwelet/ vnd das da nichts ist/das er zu nichte machete/was etwas ist etc.

Diesem spruch nach/ ist der meiste teil was in diesem Volck/weiß/ heilig/ reich/ gewaltig ist gewesen/ von Gott darumb verworffen worden / das sie das Euangeliũ nicht wolten annemen. Dagegen aber hat Christus die albern/ einfeltigen/geringen Leutlein angenomen/als Petrus/Andreas/Philippus/ etc/ welche schlechte Fischer vnd arme Leute waren/die niemand werd achtet/ das sie den Priestern vnd Fürsten im volck solten die schuch wischen/denn sie waren die grundsuppen/vnd wie Esaias sagt/die hefen von dem guten köstlichen wein/das also das beste im volck/ Priester/Fürsten/reiche/gewaltige sind worden/ ires vnglaubens willen / wie ein faß guts weins/ vnd sind allein die hefen da blieben/die der Herr hie arme/ lame/krüppel vnd blinde heisse.

DAs nu der Phariseer sagt/Selig sind die/die das brod im reich Gottes essen/Ja antwort Christus/selig sind sie. Aber dir vnd deines gleichen/ist es zuthun vmb ewern Acker vnd Ochsen/dauon redestu.Darumb soltu wissen/ das ein Abendmal ist angericht/ dauon die Armen sollen essen/ wie der Text saget/ Pauperes euangelizantur/Denn die gewaltigen/heiligen/ weisen/wöllens nicht haben/ vnd sollen es nicht haben. Das heisset ja den Juden recht wol gezwagen/ vnd sonderlich diesem hie/ der so klug sein wil/ vnd brod im Himelreich essen / vnd dennoch das Priesterthumb vnd Königreich behalten wil/ es bleibe Christus vnd sein Euangelium/wo er wölle/Denn also stehet sein hertz/das er des HErrn Christi gar nicht bedürffe zum Himel/Sondern vnser Herr Gott werde zu im vnd allen Juden sagen/Kompt jr Juden/sonderlich jr Priester/Fürsten/vnd reichen Bürger/ euch ist das Abendmal bestellet. Ja/sagt er/war ists/geladen seid jr/ Aber jr achtets nicht/vnd entschüldiget euch/wöllet noch recht dazu haben. Darumb lasse ich euch farn/ vnd neme das geringste volck an/die krüppel vnd lamen.

So ferne gehet nu diß Euangelium allein auff die Juden/Denn er sagt von den Lamen vñ Krüppeln/die auff der strassen vñ gassen sind in der Stad/ vnd heisset das Juden volck ein Stad/ darumb das sie ein gefasset vnd wol geordnet volck sind gewesen/haben gehabt das Gesetz / Gottesdienst / Tempel/ Priester/ König/ alles von Gott selb geordnet/ vnd durch Mosen angerichtet. Nu schicket er seinen Knecht auch auff die Landstrassen/ vnd befilhet jm/er sol Geste nemen/wo er sie findet/auch die Betler hinder den zeünen/ vnd allenthalben.

Vnd der Herr sprach zu dem Knechte/Gehe auß auff die Landstrassen/vnd an die Zeune/vnd nötige sie herein zu komen/ auff das mein Hauß voll werde.

DIse nu hinder den zeunē/sind wir Heiden die wir in keiner stad gewonet/ das ist/kein gesetz noch Gottesdienst gehabt wie die Jüden/Sondern Abgöttisch gewesen/derhalb nicht gewisset was wir oder Gott were. Darumb heisset vnser ding wol ein freier offener

Die hinder den zeünen.

er offener platz/auff der Landstrassen/ im felde/ da der Teüffel vber hin laufset/vnd seinen raum hat/wie er wil. Da gehe hin/spricht der haußherr/vnd nötige sie herein. Denn die Welt hat diese vnart/das sie sich allwege wider das Euangelium sperret/vnd mag diese lere nicht dulden. Dagegen aber wil dieser Haußherr sein hauß vol Geste haben/ Denn er hat sich also gerüstet/ das er muß Leute haben/die essen/trincken/ vnd frölich seien/ solt ers gleich auß steinen machen. Vnd das ist auch die vrsach/ das Gott die Welt so lang lesset stehen/so er doch vrsach gnug hette/vmb vnser sünde willen sie alle augenblick in einen hauffen zustossen. Aber er thuts darumb nicht/das er noch mehr Geste bedarffe/die auch zu diesem Abendmal gehören. Darumb/ weil nu seine Knechte das liebe Euangelium zu vns bringen/ists ein anzeigung/das wir/ die wir getauffet sind/ vnd gleuben/ auch zu diesem Abendmal gehören. Denn wir sind die grossen Herren/ die hinter den Zeünen ligen/ das ist/ blinde/arme/ verlorne Heiden.

Wie got die Geste zwinge.

ABer wie zwinget er vns? Wil doch vnser HErr Gott keinen gezwungen dienst habē? Also zwinget er vns/ das er vns lest Predigen/ Wer gleubet vnd getauffet wird / der wird selig/ Wer aber nicht gleubet/der wird verdampt. Da zeiget er beides an/ Hell vnd Himel/Tod vnd Leben/Zorn vnd gnade. Denn da wird vns erstlich offenbaret vnsere sünde/ vnd verderblicher stand/das wir dafür erschrecken müssen/ weil wir hören/ das wir / als bald wir geboren werden / vnter des Teüffels reich vnd in Gottes zorn sind. Das heist als denn recht genötiget/weñ man sich also fürchtet für dem zorn Gottes vñ hülffe von jm begeret. Weñ nu solchs also durch die predigt geschehen ist/vnd die hertzen also zerschlagen vnd erschrecket sind/ so predigt man denn weiter/vnd sagt/ Lieber Mensch verzage darumb nicht/ob du schon ein Sünder bist/ vnd so ein schrecklich vrteil auff dir hast/ Thue jm also / gehe hin/du bist ia getaufft/höre das Euangelium/ da wirstu lernen/ das Jhesus Christus vmb deinet willen gestorben/ vnd für deine sünde/ durch seinen tod am Creütz gnug gethan hat. Gleubstu das/ so soltu sicher sein/ für dem zorn Gottes vnd ewigem tode/ vnd solt da auff diesem herrlichen Abendmal ein Gast sein / vnd essen / das du fein fett vnd starck werdest etc.

Des Bapsts nötigen.

Das heist nötigen/nemlich/mit der sünde schrecken/Nicht wie der Bapst nötiget mit dem Bann / der schrecket das gewissen nicht recht/ denn er leret nicht/ was rechte sünde sind/ sondern gehet mit seinem Narrenwerck vmb/ wer sein Ordnung vñ menschen satzunge nicht halte/der sol im Bann sein. Das Euangelium aber offenbaret die sünde/ vnd den zorn Gottes vom Himel/ Roma.j. das wir alle/keiner außgeschlossen/ in sünden leben/ vnd Gotloß sind. Das heist vnser HErr Gott vns durch sein Euangelium verkündigen/da er zu den Aposteln saget/Gehet hin vnd prediget busse ꝛc. Nu kan man aber Busse nicht Predigen/man sage denn/ Gott sey zornig vber alle Menschen/darumb das sie vol vnglaubens/ Gottes verachtung/ vnd anderer sünden sind. Dieser zorn sol sie schrecken/ die gewissen zag vnd furchtsam machen/das sie sich selbs nötigen vnd sagen/ Ah HErr Gott was sol ich doch jmer thun/das ich von dem jamer frey werde? So wird man jm sagen / Setze dich hie/ vnd iß/ denn es sind noch viel tische ledig/vnd essens vol auff da/das ist/Du bist getauffet/darumb gleube an Jhesum Christum / das er für deine sünde gestorben vnd gnug gethan habe. Sonst ist kein ander mittel/dadurch dir möchte geholffen werden/denn das du getaufft werdest/ vnd gleubest/ Als denn wird der zorn auff hören / vnd vom Himel eitel gnade vnd barmhertzigkeit/ vergebung der sünden vnd ewiges Leben scheinen.

Busse Predigen.

Darumb

Nötigen

DArumb ist nötigen hie als viel/ als Busse vnd vergebung der Sünden predigen/zorn vber die Sünder/vnd gnade vber die Gleubigen/ So dringet der zorn vnd die Buß/ das man muß nach der gnade lauffen vnd schreien. Das ist denn der rechte weg zu diesem Abendmal/ vnd wird also auß Jüden vnd Heiden/ ein Christliche Kirche/vnd werden alle zu gleich genennet/arme/elende Leute/lame vnd krüppel/Denn sie nemen das Euangelium nach dem erschrecken hertzlich an/ vnd kriechen zum Creütze.

Das vrteil wider die vngleubigen.

Welche aber das nicht thun wöllen/ sie seien so weiß vnd klug/so sie jmer sein können/so haben sie hie jr vrteil/das sie diß Abendmal nicht sollen schmecken/ das ist/der zorn Gottes sol vber jn bleiben/vnd sollen verdampt werden/vmb jres vnglaubens willen. Denn da fragt vnser HErr Gott nicht nach (wie vor auch gemeldet) das sie reich/ weiß oder heilig sind. Darumb ob sie schon sicher sind/vñ meinen/es sol nicht not haben/ werden sie es doch erfaren/ das diß vrteil nicht liegen wird/das der HErr hie schleusset/ Non gustabunt/sie sollen es nicht schmecken/mein Abendmal. Wir aber/die es annemen/vnd mit erschrockem hertzen/vnser sünden halben/die gnade Gottes/ so vns im Euangelio durch Christum verkündiget vnd angeboten wird/nicht außschlahen/kriegen für zorn/ gnade/ für sünde/ ewige gerechtigkeit/vnd für den ewigen tod/ das ewige leben.

SOlch schrecklich vrteil gehet heutigs tags (wie wir sehen) gewaltig vnter Türcken vnd Juden/das sie keinen ruch des Euangelij haben/ ja es ist jnen ein ekel/ das sie es nicht leiden noch hören können. Also thut der Bapst sampt seinen Cardinaln vnd Bischouen auch/Sie riechen diese kost nicht/ ich geschweige/ das sie dauon solten sat werden. Aber wir/die wir auß Gottes sonderlicher gnade zu dieser lere komen sind/ werden fett/ starck vnd frölich dauon/ vnd sind vber diesem Abendmal guter ding/Gott gebe/ das wir also bestendig bleiben biß ans ende/Amen.

ALso wil nu der HErr in diesem Gleichniß vns vermanen/ das wir das Euangelium sollen theur vnd werd achten/vnd vns nicht halten zu dem Hauffen/ die sich lassen düncken/ sie seien klug/ weiß/ mechtig vnd heilig. Denn hie stehet das vrteil/ Sie sollen verworffen sein/ vnd diß Abend mal nicht schmecken. Wie das beste vnd gröste teil des Jüdischen volcks hinweg verworffen ist vnd allein die trübe hefen dauon geblieben/ So wird es vns auch gehen/wenn wir vns/vnsere Ecker/ Ochsen/ Weiber/ das ist/ geistliche (wie man es jtzt heist) oder weltliche Ehre/ sampt zeitlichen gütern/lieber wollen sein lassen/ denn das Euangelium.

Wie Christus den verachteren drewet.

Er sagt mit einfeltigen geringen worten/ Schmecken sollen sie nicht mein Abendmal/als solt er sagen/Wol an/mein Abendmal ist auch etwas/vñ was gilts/es sol weiter besser sein/ weder jre Ochsen/ Ecker vnd Heuser oder Weiber/ ob sie es gleich jtzt verachten/ vñ jre Ecker/Ochsen/Heuser/viel köstlicher halten/Denn es wird das stündlein komen/wenn sie jre Ochsen/Ecker/ Heuser/ lassen müssen/da sie denn gern wolten mein Abendmal schmecken. Aber es sol denn auch heissen/ Lieber ich bin jtzt nicht daheim/ ich kan der Geste nicht warten/ Gehet hin auff ewer Ecker/ zu ewern Ochsen/ in ewre Heuser/die werden euch wol ein besser Abendmal geben/ weil jr mein Abendmal habt so sicher vñ frech verachtet. Jch hatte wol gekochet/ vnd viel drauff gewand/ Das verschmahete euch/ Habt jrs nu besser gekocht/ so essets vnd seid frölich/ allein/ das jr mein Abendmal nicht schmecket.

Das wer/

DAs werden gar harte wort vnd ein grewlich vrteil sein/ an jenem tag da er mit klaren worten sein Abendmal wird heissen das ewige Leben/vnd jre Ecker/Ochsen vnd heuser/das hellische feur/ vnd steiff darauff bleiben/das sie sein Abendmal nicht sollen schmecken ewiglich/ das ist/ es soll kein hoffnung mehr da sein/das jnen geholffen werde in ewigkeit/ Denn da wird weder busse noch rew helffen. Darumb sind diß gar harte schreckliche wort/ die des Haußherrn grossen vnendlichen zorn anzeigen. Denn das ist on das grosser Herrn vnd hoher Leute art/ wenn sie recht erzürnen/ so reden sie nicht viel wort/ Was sie aber reden/ da wigt ein wort ein Centner schwer/ Denn sie habens heffiger im sinn zu thun/ denn sie reden können. Wie gar viel mehr werden diese kurtze wort des allmechtigen HErrn/ gar einen vnaußprechlichen zorn deuten/ der nimer mehr kan versönet werden?

NOch gehen wir also dahin/ als hette solche harte/schreckliche wort/etwa ein Narr/ oder Kind geredt/ des wir lachen möchten vnd spötten/ Oder als were es vnsers HERRN Gottes schertz vnd schimpff. Vnd hören noch sehen nicht/das der Text klerlich sagt/ Er sey zornig/ vnd habe solches auß grossem zorn geredt/Er sey auch kein Narr oder Kind/ sondern HErr vnd Gott vber alles/ für welchem billich zittern vnd erschrecken (wie die schrifft saget) die berge mit grund vnd bodem/ auch beide Meer vnd Wasser für jm fliehen. Noch ist allein der Mensch so hart vnd eisern/ das er sich gar nichts dafür fürchtet noch entsetzet/Sondern veracht/ dazu sein gespött darauß machet.

ABer wir Prediger sind hie entschüldigt/ denn wir vermanen je euch trewlich gnug/ das jr solchs Abendmals euch mehr denn alles gelts vnd gutes auff Erden solt annemen. Derhalb an jenem tage/die gantze welt vns wird müssen zeugniß geben/vnd bekennen/es habe an vns nicht gefeilet. Denn wir treibens ja so fleissig vnd trewlich/ das auch vnser Gegenteil dauon weiß/ vnd schilt solche lere ein Ketzerey/Das nemen wir zu gutem danck von jnen an/Denn damit bekennen sie/das sie es gewißlich gehöret/ gelesen/ vnd gesehen/vnd wir nicht geschwiegen haben. Haben wir aber nicht geschwiegen/sondern trewlich vnd fleißig solches geleret/ vnd geprediget/ also/ das vnsere Feinde selbs sagen/ wir habens all zu seer getrieben/ Ah/so laß den Man richten/ den wir dafür halten/ er habs vns geheissen/ Vnd lasse den Man sie verteidigen/ oder vns verdamnen/ der sie treibt vns zuuerdamnen. Es gelte im namen Gottes/ welchs teils Gott der rechte Gott/ vnd welcher Christus der rechte Christ/ welche Kirche die rechte Kirche sey/ Es wird sich finden/ wenn der schnee zergehet.

In des wöllen wir Gott bitten/ das er vns in solcher lere vnd glauben/durch seinen heiligen Geist gnediglich erhalten wölle/So werden wir gewißlich wilkomen vnd liebe Geste zu dieser Malzeit sein. Das verleihe vns vnser lieber Vater im Himel/ vmb seines Sons Christi Jhesu willen/ durch seinen heiligen Geist/ Amen.

Am Dritten Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit

Euangelium Luce. xv.

Es naheten